

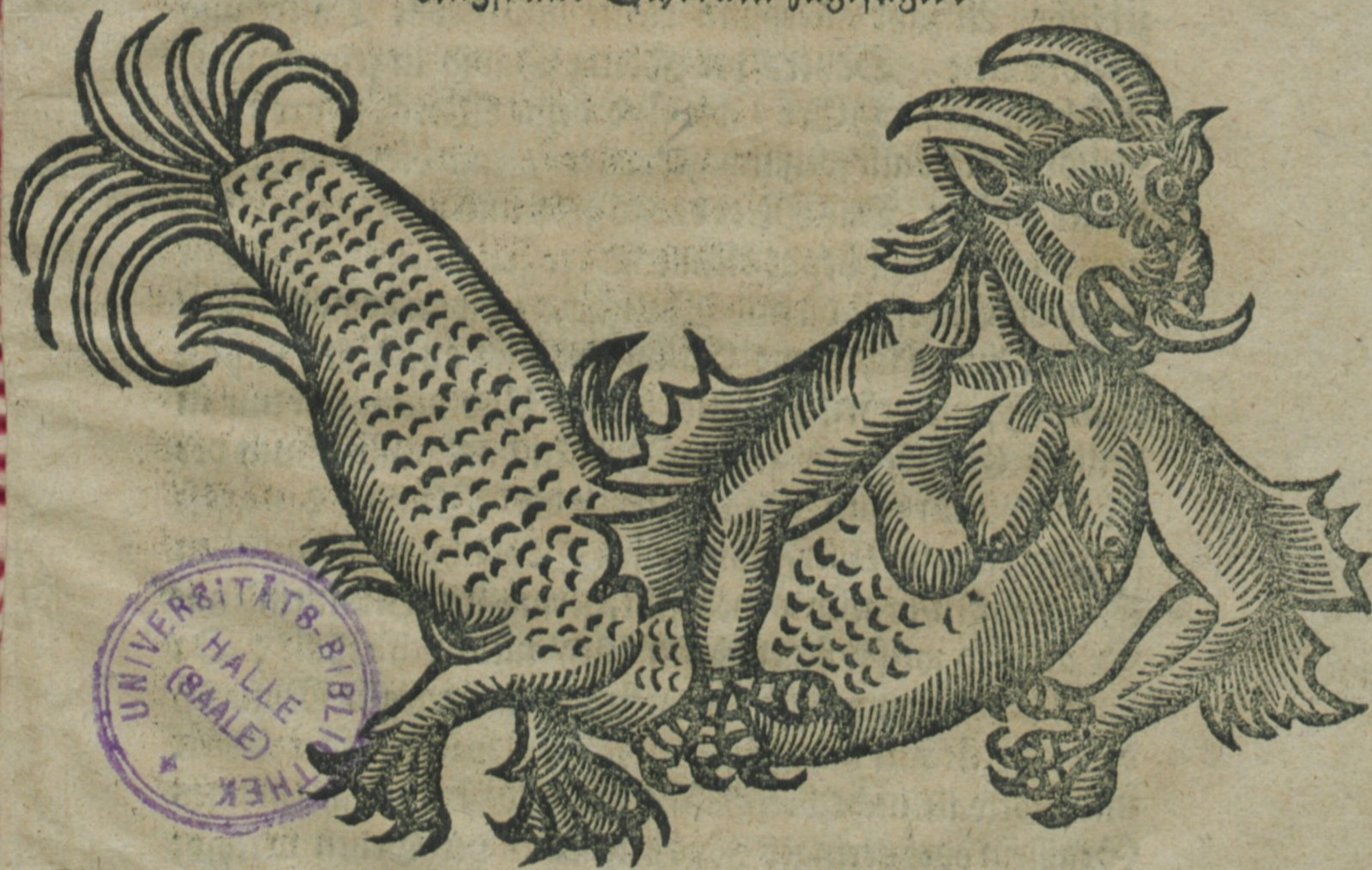
Eigentliche und warhafftige Abbildung

Eines erschrecklichen und grausamen

Meer-Drachens,

II h  
1149

Welcher bey Ausgang des Monats Septembris dieses  
693. Jahres hero sich sowohl in der Ost- als West-See / auch an-  
derer Orthen hat sehen lassen / und denen Schiffleuten mit seinem  
grausamen Wüten und Ankrallen an denen Schiffen allerhand Unfug/  
Angst und Schrecken zugesüget :



Sampt beygefügter Erinnerung / was sich ehemahls mit dergleichen  
abscheulichen Thieren begeben / und wessen man sich darben  
zu versehen hat.

Hamburg im Jahr 1693.



X 186 22 39



## Beliebter Leser!

**S**leich wie durch die Allmacht und Güte des grossen Gottes die Erde eine unzählliche Anzahl allerhand Thiere und verwunderliche Geschöpfe heget und pfeget; Also heget und pfeget auch das Meer eine gleichfalls unzählliche Anzahl allerhand kleine und grosse Thiere und Gewürme: Dahero der König David in seinem 104. Psalm saget: Herr / wie sind deine Werke so groß und viel / du hast sie alle weislich geordnet / und die Erde ist voll deiner Güte: Das Meer das so groß und weit ist / da wimmelt ohne Zahl beyde klein und grosse Thiere: Daselbst gehen die Schiffe / da sind Wallfische / die du gemacht hast / daß sie drinnen scherzen: Es wartet alles auff dich / daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Und wenn wir nur in heiliger Gelassenheit einen Blick in das grosse Buch der Natur hinein thun / so sehen wir die Wunder des grossen Gottes zum Überflus an allen Gewächsen und an allen Geschöpfen / ja auch an dem allgeringsten Blümlein / wie Er alles so weislich geschaffen hat / und auch erhält; Da hingegen der mächtigste / reichste und gewaltigste Monarch dieser Welt mit aller seiner Macht / Pracht / Herrlichkeit und Gewalt nicht verschaffen kan / daß nur ein einziges Gräslein oder geringes Krütlein aus der Erden wachse: Dannenhero wir billig Ihme dem grossen Schöpffer alleine die Ehre geben / und die Worte mehr besagten Königes Davids

David's inbrünstiglich beherrigen sollen: Groß sind die Werke des HERRN / wer ihr achtet/hat eitel Lust daran. Damit wir aber unserm vorgesezten Zwecke genüge leisten/ so ist so wohl aus der Antiquität als auch täglicher Erfahrung bekandt / wie Gott der HERR auch uns mit allen sündlichen Unflath befudelten Menschen seinen Zorn und Ungnade an seinen Geschöpfen zu erkennen giebt / und vermittelt deren uns seine Straffen androhet; Wie denn außser allen Zweifel jedweden annoch in frischem Gedächtnuß ruhen wird / daß binnen der Zeit / als bey unserm Frauenzimmer die übermüthige schändliche Hoffart die Fontangen auffkommen / der von uns hierdurch höchlich erzürnte Gott seinen Zorn vermittelt unterschiedener so wohl von Menschen als unvernünftigen Thieren gebornen Mißgeburten / auch allerhand Gewächsen spüren lassen / wie davon ein sonderliches Tractätlein mit beygefügeten Figuren zu lesen. Nicht weniger ist auch bekandt / wie der erzürnte Gott uns in Sünden ganz verstockten Menschen seinen grimmigen Zorn vermittelt der noch hin und wieder wütenden Heuschrecken zeuget/ und uns hierdurch allerhand Straffen und Landz Blagen androhet. Daß auch dieses Jahr unterschiedene Speisen hin und wider sich in Blut verwandelt / auch natürliche Rosen auf Weiden gewachsen / ist gleichfals sonderlich zu lesen. Was aber der grosse Gott durch die Gegenwart und Anblick dieses seltenen/ ungewöhlichen / erschrocklichen und ungeheuren See-Drachens uns armen sündlichen Menschen vor Straffe und Herzeleid verkündigen und androhen will / ist ihm allein bekandt; Die Schiffleute und Seefahrenden halten es vor ein sehr böse Omen: Aller massen ihnen aus der Erfahrung gar wohl bekandt / daß so offft sich dergleichen seltene und ungeheure Thiere sehen und spüren lassen/ sie sich allezeit grossen Schiffbruchs und Verfolgung

1149  
folgung von See-Räubern / auch allerhand besorgenden  
Unglücks befahren. Vermuthlich hat man sich hierbey  
nichts gutes zu versehen / sonderlich weil der ungeheure  
Drache mit solchem ungestümmen wüten / rasen und schnau-  
ben / auch auffsperrung seines erschrocklichen Rachens sich so  
an die Schiffe hinan lehnet / und mit seinen Krallen daran so  
ungestümm kratzet und wüetet / nicht anders als wenn er das  
Schiff in tausend stücken zerreißen wolte / welches denn denen  
Personen darauff nicht wenige Furcht und Schrecken ver-  
ursacher / und sie in höchste Bestürzung setzet. Man liest  
auch bey unterschiedenen Scribenten / daß zur Zeit der  
Spanischen Inquisition und anderer erschrocklichen Empö-  
rungen in denen Niederlanden sich unterschiedene derglei-  
chen See-Drachen hätten sehen und spüren lassen / ja so gar  
hätte man auch einen gefangen / und in Nieder-Deutschland  
zu besehen herumb geführet. Hierbey ist nun kein besser  
Rath / als daß wir uns in tieffster Demuth zu dem grossen  
Gotte wenden / Ihn inbrünstiglich umb Vergebung unserer  
überhäufften Sünden bitten / uns ernstlich vorsezen / recht  
schaffen fromm zu werden / so wird der grundgütige und  
barmherzige Gott mit seiner Gnade und Hülffe nicht ver-  
ziehen / sondern alle angedrohte Straffen und Plagen von  
uns abwenden / uns wieder alle Feindliche Anfälle gewal-  
tig schützen / und sie sampt ihren unrechtmässigen Waffen  
stürzen / auch dem ungeheuren Drachen nicht zulassen / daß er  
denen Schifflenten und Seefahrenden einigen Schaden zu-  
fügen könne / und denn auch fernerhin allen Handel und  
Wandel mildiglich segnen / und die Seefahrenden mit aller-  
ley vergnüglichen Überfluß gnädiglich erfreuen. Dieses  
wolle der grundgütige und barmherzige Gott thun  
umb seines heiligen Namens Ehre willen /  
Amen!

WOT





zehlich  
 Gew  
 Psal  
 viel/d  
 driner  
 melts  
 gehen  
 daß sic  
 ihnen  
 heilige  
 Natu  
 sen G  
 Besch  
 Er al  
 hingeg  
 dieser  
 und  
 Gräß  
 Dann  
 die G



und Güte des  
 unzählliche Ans  
 verwunderliche  
 t; Also heget  
 ne gleichfals un  
 sse Thiere und  
 in seinem 104.  
 ercke so groß und  
 die Erde ist voll  
 weit ist/ da wint  
 viere: Daselbst  
 u gemacht hast/  
 iff dich / daß du  
 denn wir nur in  
 roffe Buch der  
 nder des groß  
 en und an allen  
 Blümlein / wie  
 ch erhält; Da  
 tigste Monarch  
 t / Herrlichkeit  
 ur ein einziges  
 Erden wachse:  
 Schöpffer alleine  
 agten Königes  
 Davids

